

# SCHWARZ CONTEMPORARY

## Pressemitteilung

### Janne Räisänen – Janne Jazz

**4. März bis 9. April 2022**

*So go look all around, you can try your luck, brother  
And see what you found  
But I guarantee you that it ain't your day  
Your day, it ain't your day<sup>1</sup>*

Wir freuen uns sehr, die Einzelausstellung ‚Janne Jazz‘ von **Janne Räisänen** ankündigen zu können. Es ist die fünfte Einzelausstellung des finnischen, in Berlin und Helsinki lebenden Künstlers bei SCHWARZ CONTEMPORARY in Berlin-Neukölln. **Janne Räisänen** (\*1971 in Pudasjärvi, Finnland) wird seit 2014 von SCHWARZ CONTEMPORARY vertreten; in seiner aktuellen Ausstellung werden zehn neue, ungrundierte Leinwände und sechs gerahmte Papierarbeiten gezeigt.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, allen Charakteren in der Ausstellung zu begegnen und gerecht zu werden – ohne Bildtitel und Hilfe des Schöpfers Janne Räisänen ist es nicht leicht, die zahlreichen Wesen auszumachen und ihnen auf die Spur zu kommen. Eine kleine Robbe ruht auf dem Kopf der sitzenden, in Wollstrümpfen melancholisch in die Welt schauenden Figur der Zeichnung ‚Pullervo‘ – ein Kosenamen für eine kleine, vom Aussterben bedrohte Robbe, die im Saimaa-See in Finnland lebt. Auch auf der Leinwand ‚Erwin-Wurm-Studie‘ begegnen wir der kleinen Robbe wieder, hier noch unförmiger auf dem Kopf des Protagonisten in der Bildmitte, dessen rechtes Bein in einer rot gepunkteten Hose steckt oder auch von roten Pusteln übersät ist und der lässig den Bildraum beherrscht. Unter wurmförmigen, zeltartigen Gebilden tummeln sich Rentier, Fuchs und Hund; zwei Wesen scheinen sich amüsiert beim Üben eines Handstandes zu assistieren.

Der in Helsinki lebende Freund Pietari ist in der Zeichnung ‚Pietari auf dem Lande‘ verewigt, mit unförmigen Hipster-Schuhen, Vivienne-Westwood-Hut und Mistgabel. Wach schaut er auf die Leinwand ‚Judith und Holofernes‘ in Petersburger

---

<sup>1</sup> Auszug aus dem Song ‚Jimmy Jazz‘ von The Clash, erschienen 1979 auf dem Album ‚London Calling‘; der Titel der aktuellen Ausstellung ‚Janne Jazz‘ spielt auf diesen Song an.

Hängung links neben ihm: Judith hält mit wagenradgroßem Hut und festlichem Kleide ein Tablett ins Bild. Der darauf liegende, kleine Kopf in Form eines Gummihüpfballs ist nicht, wie der getäuschte und getötete Holofernes, grausam gestorben.

Hüte, Mützen, Robben auf dem Kopf, auch ‚Tonttu‘, ein kleiner Elf, der in der nordischen Kultur ein gutmütiges, menschenähnliches Wesen und Gehilfe des Weihnachtsmannes ist, schaut die Betrachtenden nüchtern an. Er ist mit blutunterlaufenen Augen alles andere als niedlich, mit seiner roten Mütze und weiteren Begleitern in Hals, Brust und Armen allerdings sofort Sympathieträger. Im ‚Selbstportrait als kleines Mädchen‘ erkennen wir einen Janne Räisänen in jungen Jahren, ganz dem Punk verschrieben, hier mit rotem Fußkettchen, Kleid und einer kleinen Figur mit rotem Haarkranz, die als zweites Bein unterstützend zur Seite steht. Links hängend hat sich der ‚Emperor‘ zur Bildgruppe gesellt und schaut auf die Welt, wie sie nun mal ist; ein melancholischer Herrscher samt Blumenschmuck, mit Kohlestift skizziert, sein nachdenklicher Blick und seine Ruhe sind ergreifend.

Räisänens Lebewesen wie diese entsprechen keinen Idealen, sie sind in die Welt gesetzt und immer Teil eines verfolgbaren Verformungs- und Entwicklungsprozesses. Die Arbeit an den Bildern beginnt bei Räisänen ungegenständlich, im Falle der größten Leinwand der Ausstellung im hinteren Galerieraum ‚Middle-Aged Mutant Ninja Shaman‘ meint man zunächst, auf eine Landkarte zu schauen oder auf eine eisige, nordfinnische Landschaft aus der Vogelperspektive. Aus der querformatigen Komposition schälen sich nur langsam Figuren und Gegenstände heraus, über die zentrale Figur (ist der Helmträger mit Sichtschutz der im Titel angedeutete Schamane mit magischen Fähigkeiten mittleren Alters?) hat sich ein Rentier gelegt, Figürchen spazieren, von Tannen umgeben, durch eine frostige, eisblaue Welt.

Wir laden herzlich zur Vernissage der Ausstellung am 3. März 2022 von 18 - 20 Uhr in der Galerie SCHWARZ CONTEMPORARY ein, Sanderstraße 28, Berlin-Neukölln.

Die Ausstellung ist bis einschließlich 9. April 2022 (Mittwoch bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Samstag von 12 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung) zu sehen.

Gerne stellen wir Bildmaterial und weiterführende Informationen zur Verfügung:

[mail@schwarz-contemporary.com](mailto:mail@schwarz-contemporary.com)